

LernenvorOrt

Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen

Jahreskonferenz Lernen vor Ort

Berlin, 29.-30.11.2010

Workshop 2 / Brücken in die Schule:
Modelle für die Kooperation zwischen
Kindertagesstätten und Grundschulen

Präsentation von ‚Lernen vor Ort‘ in Offenbach:
Institutionen übergreifende Begleitung von Kindern



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION



LernenvorOrt



DLR Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt e.V.
Projekträger im DLR



Bevölkerungs- und Sozialdaten

Einwohner: 117.718, davon 13.044 im Alter von 0-10 Jahren, d.h. 11,08% (Stand: 31.12.2009).

Kinder von 0 bis 10 Jahren nach Herkunft:

0 bis 6,5 Jahre

Deutsche 53,9%, Ausländer 14,9 %,

Deutsche mit Migrationshintergrund+Aussiedler 31,2%

6,5 bis 10 Jahre

Deutsche 49,0%, Ausländer 22,4%, Deutsche mit Migrationshintergrund + Aussiedler 28,6%

Daten aus: Erziehungs- und Bildungsbericht Offenbach 2009 sowie Sozialbericht Offenbach 2009

Bevölkerungs- und Sozialdaten

- **Arbeitslosenquote:** 12,4 %, Hessen-Vergleich: 6,9 %
- **SGB II Quote:** 19,5 %, Hessen-Vergleich: 9,1 %

Kinder von 0-14: 6.037 Offenbacher Kinder erhalten SGB II. Das sind 34,5% aller Kinder. Davon leben 2.259 (37,4 %) in allein erziehenden Bedarfsgemeinschaften. Hessen-Vergleich: 15,1 % Kinder mit SGB II-Bezug

- **Sozialräumliche Perspektive:** Konzentration dieser Bevölkerungsgruppen in Innenstadtquartieren

Daten aus: Erziehungs- und Bildungsbericht Offenbach 2009 sowie Sozialbericht Offenbach 2009

Kommunale Bildungskooperationen

Innovative Entwicklungen fördern

Aufbau Sprachförderprogramm in kommunalen Kitas seit 2003, flächendeckendes Programm seit 2005

Qualifizierungsprogramm für Kita-Teams seit Ende 2008

Ausbau schulischer Ganztagsangebote in Grundschule und Sek. I mit fachlich-inhaltlicher und finanzieller Beteiligung des Öffentlichen Jugendhilfeträgers seit 2002

- Zielgruppen: Kinder aus bildungsfernen Milieus, potenzielle Schulabbrecher, Kinder berufstätiger Eltern etc.

Kommunale Bildungskooperationen

- Ganztägig arbeitende Schulen entwickeln (seit 2002), Ganztagsklassen (seit 2006) an Grundschulen einrichten
- Ganzheitliches Bildungskonzept mit Förderelementen definieren, zwischen Schulen, Jugendamt und Schulträger abstimmen

Kooperatives und schülerzentriertes Ganztagsschulprojekt (KUS) für 5. und 6. Klassen in Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (seit 2007)

Kommunale Bildungskooperationen

Rahmenvereinbarung zwischen Kommune und Staatlichem Schulsystem abschließen

Kooperation Elementarbildung – Grundschule – Hort
(Vereinbarung 4/2008)

- Übergangsgestaltung und abgestimmte Dokumentation von Fördermaßnahmen
- Konsistente Sprachförderung in Kita, Grundschule und Hort
- Gemeinsame Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern und Lehrerinnen und Lehrern

Kommunale Bildungskooperationen

Netzwerk von Akteuren etablieren

Netzwerk Elternschule (Vereinbarung 2010)

- Angebotstransparenz durch gemeinsames „Programm Elternschule“
- Beteiligung der relevanten Anbieter und des LvO-Bildungsbüros
- Bedarfsorientierte Optimierung der Elternbildungs- und -beratungsangebote

LvO als ‚Motor‘ und Dienstleister kommunaler Bildungsoperationen



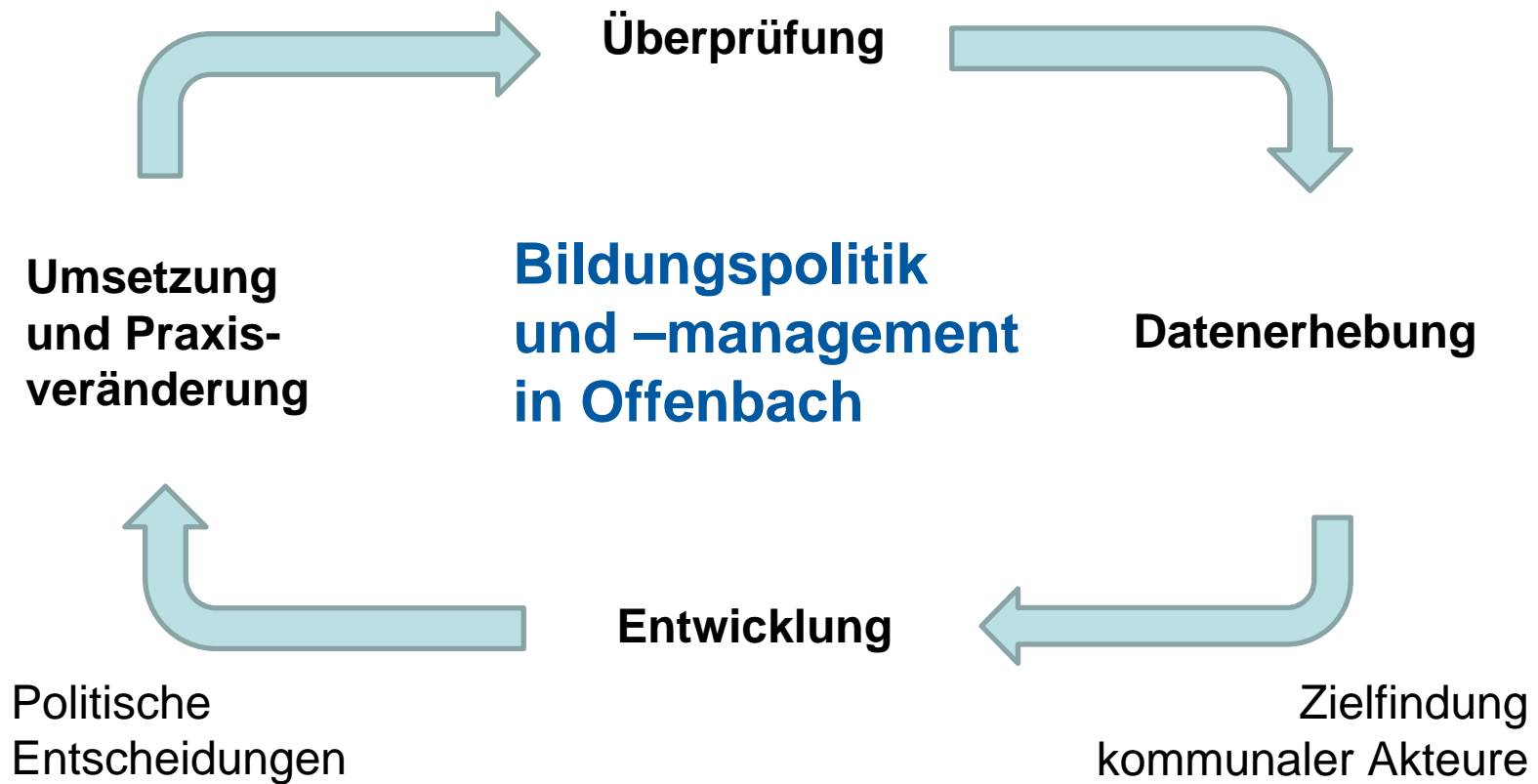
Verantwortliche Organisation von

- Beirat ‚Übergänge Elementarbildung-Grundschule-Hort‘
- ‚Bildungsregion Offenbach‘ (Übergänge Grundschule ff.)

Systematisierung des Bildungsmanagements

Rückkopplung von Bildungsmonitoring-Erkenntnissen in die Arbeitszusammenhänge

Rolle von Lernen vor Ort



Kommunale Kooperationen brauchen:

Eine gemeinsame Leitlinie: Bildungsgerechtigkeit orientiert am Kind

- Aushandlungsprozesse zwischen Akteuren
- Selbstregulation der Akteure
- Rahmenvereinbarungen der Institutionen und Akteure

Zukunftsplanungen - Bedingungen für eine gelingende Praxis



Nachhaltige Absicherung der innovativen Praxismodelle
und Übertragung in die Fläche

Veränderung der Lernkulturen in Kitas, Schulen

Weiterentwicklung von Kitas zu Bildungsorten

- z.B. abgestimmte Übergangsgestaltung,
- konsistente Sprachförderung in Kita, Grundschule und Hort mit laufender Fremdevaluation,
- gemeinsame Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern etc.